



UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Universitätsbibliothek Paderborn

**Marianische Mutterschaft Das ist/ Heylsame Reglen und
Satzungen für die jenigen/ welche die glorwürdigste
Himmels-Königin für ihr Mutter zu erwählen/ zu verehren/
und zu lieben begehren**

Dillingen, 1693

Betrachtung Von dem Titl Spiegel der Gerechtigkeit.

urn:nbn:de:hbz:466:1-37957

der Lauretanischen Letaney. 74

nommer: diese umbfangen wir lieber / gedencken wir öfter.

Zum anderen betrachte / wie billich du dir von diser treuen Jungfrauen zuaignen sollest diejenige Ermahnung / durch welche uns der H. Bernardus zu dem Vertrauen gegen den Schutz Engeln ermahnet hat / sprechend: Warum sollen wir uns under solchen Hütern fürchten? Sie seynd treu / verständig / und mächtig. Lasset uns nur ihnen (durch das Vertrauen) anhangen / und wir werden under dem Schutz Gottes wohnen.

Betrachtung

Von dem Titl Spiegel der Gerechtigkeit.

Erster Punct.

Um ersten betrachte / daß in diesem Titl durch die Gerechtigkeit mit die absonderliche Tugend der Gerechtigkeit / sonder die allgemeine / welche alle

D vj Zu

Zugenden in sich schließet / und die
Christliche Gerechtigkeit geneht wird /
verstanden werde / von welcher Chris-
tus bey dem H. Matthæo gesagt: **See-
lig seynd / die hungeret / und dürs-
tet nach der Gerechtigkeit / daß
sie werden ersättiget werden.**

Zum anderen betrachte / daß zu der
Gerechtigkeit zwey Stuck erfordert
werden / nemlich das Böß menden /
und das Gut würcken / wie der H. Da-
vid am 33. Psalm hat angedeut / da er
gesprochen: **Wer ist der Mensch /
welcher das Leben will / und gute
Täg verlangt? meyde das Bö-
se / und würcke das Gute / suche
den Frid (deines Hertzens) und
trachte ihm nach.** Darauf du daß
schliessen kanst / wie hoch diese Gerech-
tigkeit zuschätzen sey / als an welcher
das gute Leben und Tag in diser und jes-
ner Welt hanget.

Anderer Punct.

Zum ersten betracht / wie billich die
Muta

Der Lauretanischen Letaney. 88
Murter Gottes ein Spiegel der Ge-
rechtigkeit genennt werde; dann gleich-
wie zu einem Spiegel zwen Stuck er-
fordert werden / nemblich ein helles
Glas / und Grund von Bley oder der-
gleichen Materi / also war in ihr die
Vollkommenheit der hellerscheinenden
Tugenden / und der Grund der tieffis-
ten Demuth / durch welche sie ihr
nichts von disen Tugenden / sonder als
ses Gott zuschreibe / zu finden.

Zum anderen betrachte / wie billich
der H. Ambrosius den Jungfrauen /
und durch sie auch uns mit nachfolgen-
den Worten hab zugesprochen: Ihr
sollet euch gleichsamb als in eis-
nem Vorbild fürstellen die Jung-
frauschaft und Leben MARIE,
in welcher als in einem Spiegel
heraus scheineth der Glantz der
Keuschheit / und die Vollkom-
menheit aller Tugenden. Auf dis-
sem sollet ihr die Weis nehmen
zu leben / also als in einem Vor-
bild

bild der Gottesforcht euch gezeiget
wird / was ihr besseren / was ihr
fliehen / und was ihr thun sollet.
Erwöge derohalben / wie billich seye /
daß du disem Rath des H. Lehrers fol-
gest / und disen Spiegel oft anschauest /
und darauf / wie du dein Leben anstellen
sollest / zu lernen dich befließest.

Dritter Punkt.

Zum ersten betrachte / daß zu nutzli-
chem Brauch dises Spiegls nicht
gnug sey / daß du nur allein hinein
schauest / sonder auch vonnöthen sey /
daß du dasjenige / was du zu besseren
zufeyn erkennest / würcklich besserest /
oder nachfolgest / damit nicht in dir er-
füllet werde / was der H. Jacobus ge-
sagt hat / daß nemblich ein solcher
gleich sey demjenigen / der sich im
Spiegel gesehen / aber so bald er von
dannen gangen / vergessen hat / wie er
beschaffen gewesen sey. Derohalben

Betrachte zum anderen / was du
sonderbar in disem Spiegel zu besseren /
oder

oder nachzufolgen erkennet habest / und wie du dasselbe in das Werck setzen wollest / damit du den erwünschten Frucht auß solchem Spiegel schöpffen mögest. Bitte zugleich die Mutter Gottes / daß sie dir die hierzu nothwendige Gnad erlangen wolle.

Betrachtung

Von dem Titl Sitz der
Weisheit.

Erster Punct.

Zum ersten betrachte / was die Weisheit sey / nemblich ein vollkommene Erkandtnuß der himmlischen und irrdischen Sachen / durch welche man die himmlische zwar würdig schätzet / und sucht ; die irrdischen aber veracht / und nicht mehr / als zu Eroberung seines Ziels nothwendig ist / liebt / und braucht / dahero der H. Thomas von Kempis recht gesagt : **Dieses ist die größte Weisheit / durch Verachtung der**